



# Jane Austen für Boshafte

**Ausgewählt von Elsemarie Maletzke  
insel taschenbuch**

Jane Austen, geboren am 16. Dezember 1775 in Steventon/Hampshire, ist am 18. Juli 1817 in Winchester gestorben.

»Nie sprach sie ein unüberlegtes, leichtfertiges oder strenges Wort«, schrieb Jane Austens Bruder Henry nach ihrem Tod. Vermutlich war er nie dabei, wenn sie ihren Schnabel an den Mitmenschen wetzte. Schon als kleines Mädchen schrieb sie grobe Parodien; später war sie als der »Schürhaken« gefürchtet, der im Hintergrund das törichte Geschwätz der anderen belauschte. Lange galten ihre Bücher als liebenswürdig und unaufgeregt.

Aber Austen war kein zahmes Huhn, das in seinem literarischen Vorgärtchen pickte, sondern das eleganteste satirische Talent des 18. Jahrhunderts. Elsemarie Maletzke hat die herrlichsten Bosheiten aus Jane Austens Briefen und Werken ausgewählt und in diesem Band zusammengestellt.

Von Elsemarie Maletzke liegen im Insel Taschenbuch außerdem vor: *Mit Jane Austen durch England* (it 3443) · *Das Leben der Brontës* (it 3401) · *Die Schwestern Brontë. Leben und Werk in Texten und Bildern* (it 3283) · *Charlotte Brontë, Über die Liebe* (it 1249) · *George Eliot. Eine Biographie* (it 1973) · *Very British! Unterwegs in England, Schottland und Irland* (it 3179).

# Jane Austen für Boshafte

Ausgewählt von Elsemarie Maletzke

Insel Verlag

Umschlagabbildung: Tullio Pericoli, Jane Austen, 1994  
[www.margarethe-hubauer.com](http://www.margarethe-hubauer.com)

eBook Insel Verlag Berlin 2013

Der vorliegende Text folgt der 1. Auflage der Ausgabe des Insel Taschenbuchs 3445.

© Insel Verlag Frankfurt am Main und Leipzig 2009

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das des öffentlichen Vortrags sowie der Übertragung durch Rundfunk und Fernsehen, auch einzelner Teile. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Quellenverzeichnis am Schluß des Bandes

Für Inhalte von Webseiten Dritter, auf die in diesem Werk verwiesen wird, ist stets der jeweilige Anbieter oder Betreiber verantwortlich, wir übernehmen dafür keine Gewähr. Rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar.

Umschlag nach Entwürfen von Willy Fleckhaus

eISBN 978-3-458-73552-6

[www.insel-verlag.de](http://www.insel-verlag.de)

# Inhalt

Junge Frauen  
Junge Männer  
Alte Frauen  
Alte Männer  
Freundinnen  
Schöne Menschen  
Sublime Formen der Balz  
Liebe und Ehe  
Eltern und Kinder  
Verschiedene Gefühle  
Streit  
Gesundheit  
Tod  
Zaster  
Müßiggang  
Gäste und Feste  
Haus- und Grundbesitz  
Eingeschränkte Verhältnisse  
Standesunterschiede  
Lesen und Schreiben  
Kunstgenuß  
Reisen  
Blick zurück

Nachwort  
Quellen

## Junge Frauen

Junge Mädchen sind erst interessant, wenn sie erwachsen werden.

J. A. an Anna Austen, 9.-18. September 1814

Niemals gab es zwei lebhaftere, umgänglichere und geistvollere Mädchen, als wir es sind; keine Stunde des Tages gerät uns zur Last. Wir lesen, wir nähen, wir gehen spazieren, und wenn uns diese Betätigungen ermüdet haben, beleben wir unsere Geister durch ein munteres Lied, einen anmutigen Tanz, ein gewitztes Bonmot oder eine geistreiche Schlagfertigkeit. Wir sind anmutig, sehr anmutig, liebe Charlotte, und die vortrefflichste unserer vortrefflichen Eigenschaften ist, daß wir ihrer nicht im geringsten gewahr sind.

*Lesley Castle, S. 69*

»Liebliches und allzu bezauberndes reizendes Wesen, ungeachtet Eures furchterregenden Schielens, Eurer fettriessenden Locken und Eures krummen Rückens – all dies weit abscheulicher, als die Phantasie sich auszumalen oder die Feder zu beschreiben vermöchte – kann ich nicht anders, als mein Entzücken ob der fesselnden Beschaffenheit Eures Verstandes in Worte kleiden, was mich reichlich für das Entsetzen entschädigt, mit dem Euer Anblick den nichtsahnenden Besucher beim ersten Male unweigerlich erfüllen muß.«

*Frederic und Elfrida, S. 224*

In London hatten sich Miss Stanley von ihrem sechsten Lebensjahr bis zum vergangenen Frühjahr die vortrefflichsten Lehrmeister gewidmet und ihr in diesem Zeitraum von zwölf Jahren Kenntnisse und Fertigkeiten beigebracht, die nunmehr zur Schau gestellt und in wenigen Jahren ganz und gar vernachlässigt werden sollten.

*Catharine oder Die Laube, S. 151*

Eine andere Mutter hätte vielleicht darauf bestanden, daß ihre Tochter einen für ihr erstes Auftreten in der Gesellschaft so großartigen Heiratsantrag annehme, aber ich konnte es nicht vor mir selbst verantworten, Frederica zu einer Ehe zu zwingen, gegen die sich ihr Herz auflehnt, und anstatt eine harte Maßnahme anzuwenden, beabsichtige ich nur, es ihrer eigenen Wahl zu überlassen, indem ich ihr das Leben so sauer wie möglich mache, bis sie ihn nimmt. Aber nun genug von diesem lästigen Mädchen.

Susan Vernon in *Lady Susan*, S. 21

Gerade eine Frau, die das Unglück hat, viel zu wissen, täte gut daran, es möglichst zu verbergen. Die Vorzüge natürlicher Torheit bei einem schönen Mädchen sind bereits von den Federn meiner Schreiberschwestern aufgezeigt worden. Um den Männern Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, möchte ich nur noch hinzufügen, daß zwar für den größeren und oberflächlicheren Teil des männlichen Geschlechts frauliche Dummheit eine Erhöhung ihrer persönlichen Reize bedeutet, aber doch eine gewisse Anzahl immerhin vernünftig und wohlgebildet genug sind, um von einer Frau mehr zu wünschen als nur Unwissenheit.

*Die Abtei von Northanger*, S. 114

»Eine Frau von siebenundzwanzig«, sagte Marianne nach einer kurzen Pause, »darf sich keine Hoffnung mehr machen, noch einmal Zuneigung zu empfinden oder zu erwecken, und wenn ihr Zuhause unbehaglich oder ihr Vermögen gering ist, so kann ich mir denken, daß sie sich vielleicht überwindet, die Aufgaben einer Krankenschwester zu übernehmen, um als Ehefrau versorgt und abgesichert zu sein.«

*Verstand und Gefühl*, S. 51

Marianne sah nun allmählich ein, daß die Verzweiflung, die sie mit sechzehneinhalb ergriffen hatte, niemals einem Mann zu begegnen, der ihren Vorstellungen von Vollkommenheit genüge, zu voreilig und unbegründet gewesen war.

*Verstand und Gefühl*, S. 65

Mary hätte zu gern etwas sehr Vernünftiges gesagt, aber es fiel ihr nichts ein.

*Stolz und Vorurteil*, S.13

»Junge Damen sollten immer gut behütet und bedient werden, natürlich entsprechend ihrer Stellung.«

Lady Catherine de Bourgh in *Stolz und Vorurteil*, S. 225

»Fanny bei mir leben? Das wäre das allerletzte, was mir in den Sinn käme und was jemand, der uns beide wirklich kennt, wünschen könnte. Großer Gott! Was soll ich denn mit Fanny anfangen? – Ich! Eine arme, hilflose, verlassene Witwe, zu nichts mehr nütze, seelisch völlig gebrochen, was sollte ich wohl mit einem Mädchen in ihrem Alter, einem Mädchen von fünfzehn Jahren anfangen! Das Alter, in dem sie wie in keinem anderen die größte Aufmerksamkeit und Fürsorge brauchen und selbst das fröhlichste Gemüt auf eine harte Probe stellen.«

Mrs. Norris in *Mansfield Park*, 39f.

Er versuchte sie noch immer mit Vernunftgründen zu überzeugen, aber es war vergebens. Sie wollte weder Rechnungen noch Vergleiche anstellen. Sie wollte nur lächeln und auf ihrer Meinung bestehen.

*Mansfield Park*, S. 122

Wenn eine junge Dame in Ohnmacht fällt, muß man sie wiederbeleben, Fragen stellen und sich die Überraschung erklären lassen. Vorkommnisse dieser Art erregen immer großes Interesse, aber die Spannung kann nie lange anhalten.

*Emma*, S. 430

Mrs. Goddard war die Leiterin einer Schule – keines Seminars oder Instituts oder dergleichen, das in langen Sätzen gehobenen Unsinn vorgibt, auf der Grundlage neuer Prinzipien und neuer Lehrsysteme fortschrittliche Errungenschaften und elegante Moral zu vermitteln, und in denen junge Damen für horrenden Summen um ihre Gesundheit und auf dumme Gedanken gebracht werden –, sondern eines echten, ehrlichen,

altmodischen Internats, wo ein vernünftiges Maß an Fertigkeiten zu einem vernünftigen Preis geboten wird und wohin man junge Mädchen schicken kann, damit sie aus dem Weg sind und sich ein wenig Bildung zusammenkratzen, ohne Gefahr zu laufen, als Wunderkinder zurückzukommen.

*Emma*, S. 30f.

Seit dreizehn Jahren war Elizabeth die Herrin von Kellynch Hall und stand dem Haushalt mit einer Selbstsicherheit und Entschiedenheit vor, die niemanden auf den Gedanken gebracht hätte, sie könnte jünger sein, als sie wirklich war. Seit dreizehn Jahren machte sie die Honneurs und gestaltete das häusliche Leben. Sie führte auf dem Weg zu der vierspännigen Kutsche und verließ alle Salons und Speisesäle des Landes gleich hinter Lady Russell. Dreizehn Winterfröste sahen jeden anständigen Ball, den die dürftige Nachbarschaft zu bieten hatte, von ihr eröffnet, und dreizehn Frühlinge prangten in Blüten, wenn sie mit ihrem Vater für ein paar Wochen Unterhaltung in der großen Welt nach London reiste. Sie war sich ihrer neunundzwanzig Jahre bewußt, und das verursachte ihr manches Bedauern und manche Furcht. Vollkommen befriedigt, noch immer so hübsch wie damals zu sein, fühlte sie doch, daß sie sich den gefährlichen Jahren näherte, und wäre über die Gewißheit glücklich gewesen, in den nächsten zwölf Monaten von einem Baronet ordnungsgemäß umworben zu werden.

*Anne Elliot*, S. 13